

# Alles ganz harmlos?

## Alkohol und Cannabis im Jugendalter

Ein Kurzbericht von Sonja Beer zur Eltern-Informationsveranstaltung am 02.05.2019 in der GSE.

### Die Referenten:

**Jens Seibel,**

Diakonisches Werk,  
Suchtprävention



**Frank Dönges,**

Jugendkoordinator der Polizeidirektion MR-BID



Nachdem in den letzten Jahren der Tabak- und der Alkoholkonsum von Jugendlichen gesunken sind, steigt der Cannabiskonsum an, zudem liegt das Einstiegsalter bei etwa 15 Jahren. (MoSyD-Studie 2017 der Goethe Universität Frankfurt)

Wir Lehrer beobachten dies und wir möchten uns zusammen mit den Eltern und den Referenten über diese Beobachtungen informieren und austauschen. Unser Ziel ist es, das Verhalten der Jugendlichen zu erkennen und zu entschlüsseln, um sie für ein suchtfreies Leben zu stärken.

Herr Seibel hat in seinem Vortrag typische Verhaltensweisen von Jugendlichen während der Pubertät vorgestellt. Welche Rolle spielen die Freunde und wie verändert sich die Beziehung zu den Eltern? Welches Verhalten ist normal und woran können Eltern ein konsumkritisches Verhalten bezüglich Alkohol und Computerspielen erkennen? Wie und wann komme ich mit den Kindern ins Gespräch, wenn ich Cannabiskonsum vermute? Herr Seibel hat u.a. die vier Phasen des Substanzkonsums im Jugendalter vorgestellt und diese an Beispielen verdeutlicht. Er ist zudem auf die Umbauprozesse im jugendlichen Gehirn eingegangen, die den Cannabiskonsum für Jugendliche problematisch machen und Depressionen und das Auftreten von Psychosen begünstigen.

Daran anschließend hat Herr Dönges anhand einiger Beispielfälle die polizeilichen Feststellungen zum Alkohol- und Drogenkonsum junger Menschen vorgestellt. Welche gesetzlichen Grundlagen gibt es? Wie werden diese umgesetzt? Was bedeutet es, wenn meinem Kind Cannabiskonsum nachgewiesen wurde? Welche rechtlichen Folgen strafbaren Alkohol- und Drogenkonsums kommen dann auf uns zu? Es ist ein Spagat zwischen gesetzlichen Grundlagen und der Entkriminalisierung von Jugendlichen, der das polizeiliche Handeln begründet. Für die Jugendlichen ist z.B. wichtig zu wissen, dass ihre Daten zwar nicht direkt im polizeilichen Führungszeugnis stehen, dass sie aber an die Führerscheinstelle gegeben werden.

Es war ein sehr informativer Abend. Wir danken den Eltern für ihr Interesse und wir danken den Referenten für ihre interessanten Vorträge und für ihr Engagement, mit dem sie alle Fragen beantwortet haben.

Informationsbroschüren können über die Lehrer der GSE ausgeteilt werden.